

Jahresbericht 2015

der Göttinger Graduiertenschule

Gesellschaftswissenschaften (GGG)

Kontakt und weitere Informationen:

Prof. Dr. Christine Langenfeld

Sprecherin der GGG

Platz der Göttinger Sieben 5, 37073 Göttingen

Tel.: 0551 39 21150; Mail: enomiko@gwdg.de

Dr. Bettina Roß

Geschäftsführung der GGG

Tagungszentrum an der Historischen Sternwarte

Geismar Landstr. 11, 37083 Göttingen

Tel.: 0551 39 12417; Mail: Bettina.Ross@uni-goettingen.de

Inhalt

A) Ziele und Strukturen der GGG.....	4
1) Ziele und Aufgaben der GGG	4
2) Mitglieder und Promotionsprogramme.....	5
2.1 Promovierende und Promotionsbetreuende	5
2.2 Aufnahme und Begleitung von Promotionsprogrammen	6
3) Leitung der GGG	7
4) Monitoring und Berichtswesen	7
B) Maßnahmen der GGG im Jahr 2015.....	9
5) Qualifizierungsmaßnahmen.....	9
5.1 Qualifizierungskonzept der GGG.....	9
5.2 Schulungen im Jahr 2015.....	10
5.3 Aufschlüsselung der Teilnehmenden der GGG-Schulungen 2015	11
6) Fördermaßnahmen 2015.....	13
6.1 Fördervolumen im Jahr 2015.....	15
6.2 Aufschlüsselung der geförderten Personen 2015.....	16
7) Verbesserung der Beratungsangebote für Promovierende	16
7.1 Promotionsförderberatung.....	16
7.2 Orientierungs- und Krisenberatung.....	18
7.3 Helpdesk for International PhD students	18
7.4 Sprechstunde für Studentinnen und Promovendinnen	20
7.5 Brückenschlag	20
8) Weitere Veranstaltungen 2015	21
9) Zusammenfassung der Nutzungszahlen 2014	22
C) Entwicklungsstand und Ausblicke	22
10) Geschäftsstelle der GGG	22
11) Mentoring für Promovierende	23
12) Pilotprojekt „Brückenschlag für Promovierende“	24

13)	Integration in Nachwuchsförderung und Personalentwicklung	26
14)	Ausblicke und Planungen	26
14.1	Umsetzung der Evaluationsergebnisse seit 2013.....	26
14.2	Diversitätskompetenz	28
14.3	Zusammenarbeit der Göttinger Graduiertenschulen	29
D)	Anhang	30
15)	Mitglieder des Vorstandes der GGG 2015.....	30
16)	Geschäftsstelle und Teams in Drittmittelprojekten 2015.....	30
18.1	Geschäftsstelle	30
18.2	Verbesserung der Betreuungsangebote	30
18.3	Pilotprojekt „Brückenschlag für Promovierende“	30
17)	Voraussichtliche Fördermaßnahmen der GGG 2016	31

A) Ziele und Strukturen der GGG

1) Ziele und Aufgaben der GGG

Die Göttinger Graduiertenschule Gesellschaftswissenschaften (GGG) zielt auf die interdisziplinäre und bedarfsnahe Verbesserung der Promotion in den Gesellschaftswissenschaften als Teil des universitätsweiten Nachwuchsförderungskonzeptes. Die GGG umfasst 5 Fakultäten und 10 interdisziplinäre Promotionsprogramme. Diese Heterogenität als besondere Stärke begreifend, versteht sich die GGG als Dach mit einem Fokus auf der interdisziplinären Verbindung der Vielfalt von Promovierenden, Fakultäten und Fächerkulturen.

Die GGG umfasst die:

- Juristische Fakultät,
- Sozialwissenschaftliche Fakultät,
- Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät,
- das Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung (Teil der Fakultät für Agrarwissenschaften) sowie
- die Abteilungen für Forstökonomie, Forstpolitik und Forstnaturschutz (Teile der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie).

Zu den zentralen Aufgaben der Graduiertenschule gehören:

- Qualitätssicherung der Promotion in Zusammenarbeit mit den Fakultäten: Förderung guter wissenschaftlicher Praxis, Darlegung von Parametern und Mustern guter Promotionsverläufe, Anrufung im Konfliktfall,
- Förderung der Gleichstellung, Diversität und Familienfreundlichkeit,
- überfachliche Unterstützung bei der Antragstellung und Durchführung strukturierter Promotionsprogramme, z.B. für Graduiertenkollegs,
- Beratung und Vernetzung von Promovierenden,
- Integration von internationalen Promovierenden,
- Qualifizierung der Promovierenden in den Bereichen interdisziplinäre Methoden, Schlüsselqualifikationen und Berufsvorbereitung sowohl für die universitäre als auch für die außeruniversitäre Karriere,
- Fördermaßnahmen für Promovierende.

2) Mitglieder und Promotionsprogramme

2.1 Promovierende und Promotionsbetreuende

Die strukturierte Promotion wird an allen Mitgliedsfakultäten der GGG durch den Abschluss einer Betreuungsvereinbarung, ein (modularisiertes) Studienprogramm, die Teilnahme an Kolloquien sowie Besprechungen im *thesis committee* begleitet. Die Juristische Fakultät erarbeitet eine neue Promotionsordnung, die die Promotion durch den Abschluss von Betreuungsvereinbarungen, *thesis committees*, Jahresberichte, Kolloquien und Studienangebote strukturiert.

In der GGG sind alle Promovierenden der Gesellschaftswissenschaften Mitglied, die in einer Mitgliedsfakultät zugelassen wurden oder einem anerkannten Programm angehören, sowie alle Hochschullehrenden, die diese Promovierenden betreuen.

Betreuende: 199 Betreuende aus den Gesellschaftswissenschaften inkl. Emeriti, die noch Promovierende betreuen, und Betreuende aus den GGG-Programmen.

Promovierende: 1.180 Promovierende.

Anzahl Promovierende (Dezember 2015)	Anzahl	Anteil an GGG-Promovierenden
Agrarökonomie	130	11,0 %
Forstpolitik, Forstökonomie, Forstnaturschutz	23	1,9 %
Rechtswissenschaften	442	37,5 %
Sozialwissenschaften	273	23,1 %
Wirtschaftswissenschaften	256	21,7 %
Programmmitglieder aus Nicht-GGG-Fakultäten	56	4,8 %
Gesamt	1.180	100 %

Im Dezember 2015 waren 45% aller Promovierenden in der GGG Frauen und 55% Männer. Den höchsten Anteil an promovierenden Frauen hatte die Sozialwissenschaftliche Fakultät (53%) und den niedrigsten die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (38%). Der Anteil von Promovierenden mit ausländischem Bildungsabschluss oder ausländischer Nationalität betrug 19,4% an allen Promovierenden der GGG. Den höchsten Anteil dieser Promovierenden hatten die Fakultäten für Agrar- und für Forstwissenschaften (43%), den niedrigsten die Sozialwissenschaftliche Fakultät (12%).

2.2 Aufnahme und Begleitung von Promotionsprogrammen

Neue Programme werden durch den Vorstand in die GGG aufgenommen, sofern sie den Standards strukturierter Promotion entsprechen und innerhalb des Programms eine gesellschaftswissenschaftliche Promotion möglich ist. Mit der Aufnahme stehen dessen Mitgliedern (unabhängig von der Fakultät) alle Maßnahmen der GGG zur Verfügung. Diese Handhabe hat sich in der GGG bewährt. Die 56 Programmmitglieder, die nicht zu GGG-Fakultäten gehören, aber über ihre Programmzugehörigkeit Mitglied sind, erhalten einen gleichberechtigten Zugang zu den Angeboten der GGG. Auch auf diese Weise wird Interdisziplinarität verwirklicht.

Die GGG unterstützt die systematische Begleitung von Kollegs in den Bereichen Qualifizierung, Evaluation und Promotionsbetreuung. Der Support für Promotionsprogramme dient dem Ausbau von Promotionsverbänden, in denen gute wissenschaftliche Praxis und strukturierte Promotion verankert sind. Darüber hinaus wird die Antragstellergruppe, vor allem beim Studienprogramm und der Evaluation, entlastet.

Promotionsprogramme innerhalb der GGG:

- „Tierhaltung im Spannungsfeld von Tierwohl, Ökonomie und Gesellschaft“
- „Public International Law“

Graduiertenkollegs innerhalb der GGG (Dezember 2015):

- „Die Bedeutung der Biodiversität für Stoffkreisläufe und biotische Interaktionen in temperaten Laubwäldern“ GRK 1086 mit derzeit 6 Promovierenden
- „Expertenkulturen des 12. bis 18. Jahrhunderts“ GRK 1507 mit derzeit 6 Promovierenden
- „Dynamiken von Raum und Geschlecht“ (Göttingen/Kassel) GRK 1599 mit derzeit 8 Promovierenden
- „Skalenprobleme in der Statistik“ GRK 1644 mit derzeit 16 Promovierenden
- „Global Food. Transformation of Global Agrifood Systems“ GRK 1666 mit derzeit 25 Promovierenden
- „Ressourceneffizienz in Unternehmensnetzwerken“ GRK 1703 mit derzeit 8 Promovierenden
- „Globalization and Development“ (Göttingen/Hannover) GRK 1723 mit derzeit 21 Promovierenden
- „Qualifikatorisches Upgrading in KMU – Fachkräftebedarf und Akademisierung im Mittelstand“ Promotionskolleg der Hans-Böckler-Stiftung mit derzeit 9 Promovierenden

3) Leitung der GGG

Die Ausrichtung und Qualitätssicherung sowie die Vergabe der Fördermaßnahmen obliegen dem Vorstand. Dieser besteht aus je einem Vertreter bzw. einer Vertreterin der Mitgliedsfakultäten, der Promotionsprogramme, der Beschäftigten und der Promovierenden (Liste im Anhang, Kapitel 17).

Die Vorstandsmitglieder sind wichtige Ansprechpersonen, um eine optimale Verzahnung zwischen der Graduiertenschule und den Fakultäten zu verwirklichen, Maßnahmen zu planen und Zielvorgaben zu beschließen. Eine der Professorinnen bzw. einer der Professoren im Vorstand wird für jeweils zwei Jahre als Sprecherin bzw. Sprecher benannt, die bzw. der insbesondere die Graduiertenschule repräsentiert und als Ansprechperson für das Präsidium, die Stabsstellen und die Geschäftsstelle fungiert.

Die Promovierendenvertretung bringt die Belange der Promovierenden in die Weichenstellungen des Vorstands ein. Sie wird von den Promovierenden der GGG jährlich gewählt.

4) Monitoring und Berichtswesen

Alle Maßnahmen der GGG werden danach ausgewertet, aus welchen Fakultäten bzw. Programmen die Teilnehmenden kamen, wie hoch der Frauen/Männer-Anteil war und wie viele ausländische Promovierende an der Maßnahme teilgenommen haben. Die Ergebnisse der Fördermaßnahmen werden u.a. auf Basis der Kurzberichte der Geförderten ausgewertet. Jeder Kurs und die Methodenwoche werden hinsichtlich der Zufriedenheit mit Inhalten, Niveau, Dozent/in und Organisation mithilfe der Software *EvaSys* evaluiert. Diese Auswertungen tragen dazu bei, die Zielgenauigkeit der Maßnahmen einzuschätzen, den Fakultäten Rückmeldungen über die Nutzung zu geben und die kommenden Maßnahmen zu planen.

Über die Erreichung der Ziele der GGG sowie der Drittmittelprojekte wird mehrmals im Semester im Vorstand beraten und es werden dort die Weichen für die weiteren Arbeitsschritte gestellt.

Sämtliche von der GGG gewährten Fördermittel (siehe Kapitel 6) werden im Rahmen kompetitiver Verfahren durch den Vorstand der GGG vergeben. Grundlage für die Vergabe der Fördermittel ist immer eine Kurzdarstellung des geplanten Projektes und eine Stellungnahme der / des Betreuenden. Die Entscheidung über die Vergabe der Fördermittel erfolgt nach wissenschaftlichen Qualitätskriterien, insbesondere hinsichtlich des Nutzens der Maßnahme für die Weiterführung des jeweiligen Promotionsprojektes. Es können auch besondere, z.B. familiäre oder soziale, Aspekte mit in Betracht gezogen werden. Nach Abschluss der Förderung legen die Geförderten einen Bericht über die erreichten Ziele, Komplikationen und Lösungsstrategien vor, aus denen Lenkungskriterien für die weiteren Maßnahmen abgeleitet werden.

Im laufenden Betrieb informiert die GGG zudem zeitnah das Präsidium, das Gleichstellungsbüro, die Abteilung Forschung sowie die Abteilung Studium und Lehre über die aktuellen Entwicklungen und Aktivitäten der GGG.

Über Verlauf und Maßnahmen in den Drittmittelprojekten werden den geldgebenden Institutionen (EFRE, DAAD, HBS) jährliche Mittel- und Sachberichte vorgelegt.

Der Kontakt zu Promovierenden und Promotionsbetreuenden sowie zu den Fakultäten und Stabsstellen wird beständig durch den Internetauftritt der GGG (www.ggg.uni-goettingen.de) sowie in Form eines vierteljährlichen Newsletters der GGG, auf Facebook, per E-Mail- und Postverteiler gehalten. Zudem werden Plakate, Flyer und Broschüren mit den Zielen und Angeboten der GGG verbreitet.

Die Erfassung der Promovierenden in Zusammenarbeit mit den Fakultäten ist entscheidend dafür, die Promovierenden und ihre Betreuenden mit den Angeboten der GGG zu erreichen und auf diese Weise zur Verbesserung der strukturierten Promotion beizutragen. Inzwischen ist es gelungen, mit der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät ein effizientes Verfahren zu entwickeln, das auf der Basis einer regelmäßigen Information über Zu- und Abgänge von Promovierenden und eines GGG-Fragebogens funktioniert. Bei den Fakultäten für Agrar- und Forstwissenschaften werden einmal jährlich die Professorinnen und Professoren angefragt, die zur GGG gehören, während in der Juristischen Fakultät alle promovierenden Mitglieder jährlich um ihre Rückmeldung gebeten werden. Zudem werden die Mitglieder der Promotionsprogramme jährlich direkt bei den Programmen

abgefragt. Seit 2010 werden die Daten von allen fünf Fakultäten jährlich mit dem Immatrikulationsverzeichnis abgeglichen.

B) Maßnahmen der GGG im Jahr 2015

5) Qualifizierungsmaßnahmen

5.1 Qualifizierungskonzept der GGG

Der Bereich der Qualifizierung und Berufsvorbereitung von Promovierenden steht besonders im Fokus. Die Schwerpunkte liegen hierbei auf interdisziplinärer Methodenreflexion, Schlüsselqualifikationen und Berufskompetenzen. Dass die Angebote gefragt sind, zeigt sich neben guten Kursevaluationen auch daran, dass in den letzten 6 Jahren über 1.150 Promovierende an den Schulungen teilgenommen haben.

Über die bestehenden GGG-Kurse hinaus werden spezifische Kurse für die Mitglieder von Promotionsprogrammen und Kollegs angeboten sowie Veranstaltungen in Kooperation mit der GSGG und anderen Partner/innen organisiert. So fand 2015 beispielsweise in Zusammenarbeit mit der GSGG und der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Kurs „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für Nachwuchswissenschaftler/innen“ statt. Außerdem wurde ein Kurs zum Thema „Academic Writing“ für den Promotionsstudiengang „Tierhaltung im Spannungsfeld von Tierwohl, Ökonomie und Gesellschaft“ organisiert.

Zielrichtung der Qualifizierungsmaßnahmen der GGG ist es, sowohl für universitäre als auch für außeruniversitäre Tätigkeiten zu schulen. Das Schulungsprogramm umfasst dementsprechend Kurse sowohl zur guten wissenschaftlichen Praxis, zu Schlüsselqualifikationen für beide Bereiche als auch zur Vermittlung von Berufskompetenzen, die explizit auf die Berufsausübung in Unternehmen (z.B. Mitarbeiterführung und Karrieremanagement) ausgerichtet sind.

Gemeinsam mit der GSGG und anderen Kooperationspartner/innen präsentiert die GGG ihre Schulungsmaßnahmen in Form des Qualifizierungsportals für Promovierende auch online (www.qualiportal-promovierende.uni-goettingen.de). Dies erhöht die Sichtbarkeit des Angebots für Promovierende, schafft Planbarkeit für das ganze Jahr und erhöht zudem die Wahlmöglichkeiten für die Promovierenden, da die kooperierenden Einrichtungen ihre Kurse wechselseitig für die Partner/innen geöffnet haben. Diesem Portal haben sich auch die Hochschuldidaktik, der Career Service,

die Abteilung Qualifizierung der Personalentwicklung, das Gleichstellungsbüro, die Zentrale Koordination Mentoring der Abteilung Forschung und das Post Doc-Mentoring-Programm der Philosophischen Fakultät angeschlossen.

5.2 Schulungen im Jahr 2015

	Anzahl Teilnehmende	Finanzierung durch
Interdisziplinäre Methoden		
Interdisziplinäre Methodenwoche	gesondert, siehe unten	GGG
Datenanalyse am Beispiel von SPSS	12	GGG
Schlüsselqualifikationen		
Intercultural Training in Science and Research	7	GGG
Zeit- und Selbstmanagement während der Promotion und der Zeit danach	12	GGG
Selbstführung für Promovierende	12	GGG
Project Management in International Contexts	14	GGG
Motivation and Success	7	GGG
Promotionsbegleitende Sachkompetenzen		
Promotion als Projekt	14	GGG
Gute wissenschaftliche Praxis	7	GGG
Slidewriting	12	GGG
Academic Writing and Publishing: Optimizing Writing Strategies for Publishing in English	16	DAAD
Strukturen und Prozesse von Macht an der Hochschule („Brückenschlag“)	8	GGG

Berufsvorbereitung		
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der Wissenschaft	10	GGG
Kreatives Karrieremanagement	12	GGG
Praktische Grundlagen der Mitarbeiterführung	11	GGG
Gesamt	154	

Hinzu kam 2015 die Organisation eines Kurses zu „Academic Writing“ für 14 Promovierende des Promotionsprogramms „Tierhaltung im Spannungsfeld von Tierwohl, Ökonomie und Gesellschaft“.

5.3 Aufschlüsselung der Teilnehmenden der GGG-Schulungen 2015

Im Jahr 2015 haben insgesamt 122 Promovierende (Personenanzahl bereinigt um jene, die mehrere Kurse besucht haben, und ohne „Tierwohl“) an Kursen der GGG teilgenommen. Rund 25% der Teilnehmenden waren ausländische Promovierende, die das zu 40% in englischer Sprache angebotene Kursprogramm sehr gut angenommen haben.

Frauen, Männer sowie ausländische Promovierende als Teilnehmende an GGG-Kursen 2015:

	Anzahl	Prozentanteil in Schulungen	Prozentanteil in GGG zum Vergleich
Frauen (soweit bekannt, n=121)	73	60,3 %	49,2 %
Männer (soweit bekannt, n=121)	48	39,7 %	50,8 %
ausländische Promovierende (soweit bekannt, n=112)	30	26,8 %	19,4 %

Fakultätszugehörigkeit der Teilnehmenden an GGG-Kursen 2015:

	Anzahl	Prozentanteil in Schulungen	Prozentanteil in GGG zum Vergleich
Agrarökonomie	26	21,3 %	11,0 %
Forstpolitik, -ökonomie, -natuschutz	7	5,7 %	1,9 %
Rechtswissenschaften	8	6,6 %	37,5 %
Sozialwissenschaften	24	19,7 %	23,1 %
Wirtschaftswissenschaften	37	30,3 %	21,7 %
GGG-Mitglieder anderer Fakultäten/Institute	6	4,9 %	4,8 %
Nicht GGG-Mitglieder (davon 10 aus der GSGG, 3 Forst., 1 Bio.)	14	11,5%	-
Gesamt	122	100 %	100 %

Eine besondere Rolle im Rahmen des Qualifizierungsprogramms der GGG nimmt die jährliche **Methodenwoche** ein. Diese bietet interdisziplinäre Workshops zu gesellschaftswissenschaftlichen Methoden und damit die Möglichkeit, Methoden auch jenseits der Grenzen des eigenen Faches kennen zu lernen und sich über methodische Grundfragen interdisziplinär auszutauschen. Durch die komprimierte Form der Methodenwoche entstehen intensive Diskussionen, die sowohl einen fachlichen Fortschritt als auch eine bessere Vernetzung von Promovierenden ermöglichen. Die Methodenwoche startete 2015 mit einem Einführungsvortrag zu Fragen der transdisziplinären Forschung in heterogenen Teams am ersten Vormittag der Woche, so dass alle Teilnehmenden einen gemeinsamen, interdisziplinären Einstieg hatten. Ein Workshop-Block wurde über die Länge der gesamten Methodenwoche mit mehreren parallel laufenden Kursen angeboten. Dies erlaubte einen vertieften Einblick in die jeweilige Methode.

2015 nahmen 41 Promovierende an der Methodenwoche teil, davon 61% Männer und 39% Frauen. 29,3% der Teilnehmenden waren internationale Promovierende. An der Evaluation haben sich 31 Promovierende beteiligt. Die Workshops wurden (vergleichbar mit Notenäquivalenten) durchschnittlich mit 2,0 bewertet, die Dozierenden ebenso mit 2,0.

Die 41 Teilnehmenden der Methodenwoche 2015 kamen aus folgenden Fakultäten:

Fakultät	Anzahl	Anteil an Teilnehmenden	Anteil in GGG zum Vergleich
Agrarökonomie	3	7,3 %	11,0 %
Forstökonomie; -politik; -naturschutz	0	0,0 %	1,9 %
Rechtswissenschaften	0	0,0 %	37,5 %
Sozialwissenschaften	19	46,3 %	23,1 %
Wirtschaftswissenschaften	16	39,0 %	21,7 %
GGG-Mitglieder anderer Fakultäten/Institute	1	2,5 %	4,8 %
Nicht-GGG-Mitglieder	2	4,9 %	-
Gesamt	41	100 %	100 %

6) Fördermaßnahmen 2015

In der GGG stehen verschiedene Fördermaßnahmen zur Verfügung. Diese dienen insbesondere dem verbesserten Fortschritt der Dissertation und der Erlangung von Schlüsselkompetenzen für Promovierende. Innerhalb des Förderportfolios der GGG sei vor allem das *familienfreundliche Abschlussstipendium* herausgestellt, das seit vier Jahren an Promovierende vergeben wird, deren Promotion sich aufgrund der Betreuung von Kindern unter 12 Jahren oder der Pflege im Familienkontext verzögert hat. Dies dient der Vereinbarkeit von Familie und wissenschaftlicher Karriere und soll zudem dazu beitragen, dass die Promotion schneller abgeschlossen wird, da die / der Promovierende sich durch die Finanzierung auf den Abschluss ihrer / seiner Arbeit konzentrieren kann. Das Stipendium wird zweimal im Jahr durch den Vorstand auf Basis eines Exposés der / des Promovierenden und der Einschätzung von Dringlichkeit und Erfolgsaussichten durch die / den Betreuenden vergeben. Bislang wurden diese Stipendien an 20 Promovierende vergeben. Davon waren 10 Männer und 10 Frauen sowie 7 ausländische Promovierende (35%). Der Erfolg der Maßnahme bemisst sich u.a. darin, ob die Stipendiat/innen tatsächlich ihre Dissertationen mit Ende des Stipendiums erfolgreich einreichen; sieben der

Stipendiat/innen schlossen innerhalb von ein bis drei Monaten nach Ende des Stipendiums ihre Promotion ab. Eine Person bekam das Stipendium in Absprache von vorneherein als Überbrückungsfinanzierung. Drei weitere schlossen die Promotion binnen drei bis neun Monaten nach Ende des Stipendiums ab. Fünf Stipendiat/innen benötigten nach Ende der Förderung noch mehr als 12 Monate. Dies begründete sich in drei Fällen durch die Geburt eines weiteren Kindes. Bei vier weiteren Stipendiat/innen ist das Stipendium noch laufend (Januar 2016).

Um die Vernetzung von Promovierenden weiter zu fördern, wurden zudem drei *Promovierenden-Foren* unterstützt:

- TROUP – Trade Discussion Group (Agrar- und Wirtschaftswissenschaften)
- Göttingen East Asia Research Salon (Sozial- und Geisteswissenschaften)
- AG qualitative Forschungsmethoden (Agrar- und Umweltwissenschaften)

Diese Foren haben zum Ziel, dass Promovierende sich gemeinsam über fachliche Fragen, Methoden, gute wissenschaftliche Praxis und wissenschaftliches Handwerkszeug austauschen. Die Foren sollen also sowohl interdisziplinären Austausch als auch gegenseitige Stärkung ermöglichen, da in der Peergroup ein offener Austausch möglich ist, ohne dass eine Prüfungs- oder Konkurrenzsituation vorherrscht. Die GGG unterstützt diese Foren organisatorisch und durch die Finanzierung von Gastreferentinnen und -referenten.

Die bestehenden Fördermaßnahmen werden durch die Berichte der Geförderten und Auswertungen der Zielerreichung bewertet und ggf. angepasst. Es bestehen allerdings deutliche Lücken bei den Fördermaßnahmen. Promovierenden der Gesellschaftswissenschaften fehlen Exposé-, Abschluss- bzw. Überbrückungsstipendien, Lektorats- und Publikationsförderungen, Reisekostenzuschüsse für ausländische Promovierende für Forschung im Ausland sowie die Unterstützung eigenständiger Projekte von Promovierenden wie z.B. der Organisation von Tagungen (siehe auch Themen der Anfragen bei der Promotionsförderberatung der GGG in Kapitel 7.1). Für die Promovierenden der GGG ist das Fehlen dieser Fördermöglichkeiten unter anderem deshalb oft nicht nachvollziehbar, weil einige dieser Förderungen für Mitglieder der GSGG und der GGNB aufgrund der Finanzierung durch die Bundes- und Landesmittel zur Verfügung stehen. Gerade in den Sozialwissenschaften bestehen deutliche Lücken in der Finanzierung von

Promovierenden, da hier weniger Stellen und auch weniger Spielräume im Bereich der Drittmittelprojekte vorhanden sind.

Der Mangel an Fördermöglichkeiten hat sich ab 2015 durch das Ende der EFRE-Finanzierung für Fördermaßnahmen des KMU-Netzwerks verstärkt, so dass dringend weitere Fördermöglichkeiten erschlossen werden müssen. Dies gestaltet sich bislang allerdings schwierig, da die Förderung von Graduiertenschulen im Rahmen von EFRE nicht mehr vorgesehen ist. Andere Förderformate z.B. des MWK zielen hingegen entweder auf Forschung im engeren Sinne oder sind, selbst wenn sie wie Horizon 2020 auf Weiterbildung hinzielen, auf Formate wie Alphabetisierung, offene Hochschule für Studierende oder Integration von Fachhochschulen ausgerichtet, die für Promovierende nicht in Frage kommen. Für 2016 ist es zumindest gelungen, über den DAAD zwei zusätzliche Lektoratsstipendien für ausländische Promovierende und in Zusammenarbeit mit Göttingen International Reisekostenzuschüsse zur aktiven Teilnahme an internationalen Konferenzen zu ergänzen (siehe Kapitel 19).

6.1 Fördervolumen im Jahr 2015

	Zahl geförderter Personen	Volumen im Jahr 2015 (Bewilligungen)	Finanzierung durch
Familienfreundliches Abschlussstipendium	7	47.400,00 €	Betreuungspauschale
Promovierendenforum	21 in 3 Foren	1.043,50 €	Betreuungspauschale
Reisen zu Summerschools	21	12.068,66 €	Betreuungspauschale
Research-Stipendien für ausländische Promovierende	2	2.107,65 €	DAAD
Mentoring WeWiMento	12	-	Abteilung Forschung
Mentoring KaWirMento	13	-	Abteilung Forschung
Gesamt	76	62.619,81 €	

6.2 Aufschlüsselung der geförderten Personen 2015

	Anzahl	Prozentanteil an Förderungen	Prozentanteil in GGG zum Vergleich
Frauen	51	67,1 %	49,2 %
Männer	25	32,9 %	50,8 %
Ausländische Promovierende	24	31,6 %	19,4 %

	Anzahl	Prozentanteil an Förderungen	Prozentanteil in GGG zum Vergleich
Agrarökonomie	7	9,2 %	11,0 %
Forstpolitik, -ökonomie, -naturschutz	1	1,3 %	1,9 %
Rechtswissenschaften	0	0 %	37,5 %
Sozialwissenschaften	17	22,4 %	23,1 %
Wirtschaftswissenschaften	25	32,9 %	21,7 %
Andere Fakultäten und Post-Doc (aufgrund von Mentoring)	26	34,2 %	4,8 %
Gesamt	76	100 %	100 %

7) Verbesserung der Beratungsangebote für Promovierende

Promovierende und Promotionsbetreuende können sich bei der GGG in außerfachlichen Fragen der Promotion beraten lassen. Im Laufe der Jahre hat die GGG in Anlehnung an die auftauchenden Nachfragen ihre Beratungsformate weiterentwickelt.

7.1 Promotionsförderberatung

Das im Juni 2012 geschaffene Angebot der Promotionsförderberatung (halbe Stelle) bietet unter www.ggg-foerderberatung.uni-goettingen.de bzw. www.ggg-fundingguidance.uni-goettingen.de eine Internetpräsenz, die (angehende) Promovierende über potentielle Fördermöglichkeiten, Recherchertools und aktuelle

Ausschreibungen informiert sowie Hinweise zur Erstellung eines erfolgversprechenden Antrags auf Einzelförderung bereitstellt. Des Weiteren können sich Promovierende und an einer Promotion interessierte Studierende der Gesellschaftswissenschaften in persönlichen Gesprächen mit Dr. Kristin Schröder bei der Suche nach passenden Fördermöglichkeiten und der Erstellung einer Bewerbung für ein Stipendium, insbesondere des dazugehörigen Exposés, beraten lassen.

Im Jahr 2015 haben 59 Promovierende bzw. an einer Promotion Interessierte die Promotionsförderberatung der GGG genutzt, davon 42,4% männlich und 55,9% weiblich (1 Person unbekannt). Die Zahl der Beratungstermine schwankte zwischen einem und neun Beratungskontakten (persönlich, per Telefon oder per Mail) pro Anfragendem. Der Beratungsbedarf kam dabei von (angehenden) Promovierenden aller Mitgliedsfakultäten der GGG.

Fakultät	Anzahl	Anteil an Nutzern	Anteil in GGG zum Vergleich
Agrarökonomie	11	18,6 %	11,0 %
Forstökonomie; -politik; -naturschutz	5	8,5 %	1,9 %
Rechtswissenschaften	9	15,3 %	37,5 %
Sozialwissenschaften	24	40,7 %	23,1 %
Wirtschaftswissenschaften	9	15,2 %	21,7 %
GGG-Mitglieder anderer Fakultäten/Institute	1	1,7 %	4,8 %
Gesamt	59	100 %	100 %

Die Hälfte der Anfragen kam von internationalen Promovierenden (49,2%). Dies zeigt deutlich den höheren Aufwand, der für ausländische Promovierende notwendig und zielführend ist. Hier wird zudem das Interesse ausländischer Promovierender an den Angeboten der GGG deutlich, welches auch an der regen Beteiligung an Kursen erkennbar ist. Die GGG bietet daher in jedem Format sowohl übergreifende als auch spezifische Angebote für diese Zielgruppe, die gut nachgefragt werden.

Inhaltlich drehte es sich 2015 bei den meisten Anfragen um Fördermöglichkeiten von Tagungsreisen (26,7%), Promotionsförderung (18,7%), Förderung von Forschungs-

kosten im In- oder Ausland (14,7%) und Abschlussstipendien für die letzten zu überbrückenden Monate vor Abgabe der Dissertation (14,7%, inkl. Beratung zur GGG-Förderung „Familienfreundliches Abschlussstipendium“). Ferner wurden Informationen zur Erstattung von Druckkosten (6,7%) nachgefragt. Die restlichen Anfragen bezogen sich u.a. auf Fördermöglichkeiten durch die GGG, auf Möglichkeiten zur Förderung der Organisation von Tagungen sowie der Teilnahme an Summer Schools (über den GGG-Anteil hinaus). Darüber hinaus nahmen 5,1% der Anfragenden die Möglichkeit wahr, sich bei der Erstellung des Exposés für ihren Antrag auf Förderung beraten zu lassen.

7.2 Orientierungs- und Krisenberatung

Promovierende und Betreuende von Promotionen erhalten von der GGG Informationen zum Verlauf erfolgreicher Promotionen und zur guten wissenschaftlichen Praxis sowohl in Form von Handreichungen und Kursen als auch in direkten Gesprächen mit Mitgliedern des Vorstands und / oder Dr. Bettina Roß. Gerade die Geschäftsstelle wird häufig für Beratungsgespräche durch Promovierende angefragt, um Fragen zur Umsetzung der guten wissenschaftlichen Praxis zu stellen oder den Beginn bzw. die Weiterführung eines Promotionsprojektes zu besprechen. Thematisch beziehen sich die Gespräche zumeist auf die erforderlichen Schritte zu Beginn einer Promotion, Anforderungen während der Promotion sowie Fragen nach den Rechten und Pflichten der Betreuung, z.B. wenn Betreuende Fristen zur Begutachtung nicht einhalten. 39% der Nutzer/innen dieser Orientierungs- und Krisenberatungen kamen aus der Sozialwissenschaftlichen Fakultät, während die anderen sich auf die Fakultäten Wirtschafts-, Rechts- und Agrarwissenschaften verteilten. 55% waren bereits Mitglieder der GGG, 45% waren Studierende auf dem Weg zur Promotion. 64% der Fragenden waren Frauen, 36% Männer. 23% dieser Beratungen wurden von ausländischen Promovierenden nachgefragt.

7.3 Helpdesk for International PhD students

Mit dem Stipendien- und Betreuungsprogramm (Stibet) fördert der DAAD die Verbesserung der Integration ausländischer Promovierender in die Lehre und Forschung deutscher Hochschulen. Die GGG verwirklichte Stibet zum einen durch landeskundliche und interkulturelle Veranstaltungen sowie die Vergabe von Research Assistantships und zum anderen durch die Einrichtung des *Helpdesk for*

International PhD students, der ausländische Promovierende berät und bei auftretenden Schwierigkeiten unterstützt (www.uni-goettingen.de/GGG-Helpdesk).

Die Förderung des DAAD hat sich hier als Katalysator bewährt: im Rahmen der Evaluation 2013 wurde u.a. deutlich, dass ausländische Promovierende mehr Interesse und Bedarf an Beratung und Vernetzung haben (siehe Kapitel 14.1). Die GGG hat daher die über den DAAD finanzierten Angebote aus eigenen Mitteln aufgestockt, so dass der Helpdesk inzwischen mit 50% einer Vollzeitstelle eingerichtet ist (86 Stunden, von denen der DAAD 30 Stunden finanziert). Zudem werden ergänzende Maßnahmen, u.a. in Kooperation mit Göttingen International, verwirklicht (siehe Newsletter der GGG Februar 2016).

Eine Betrachtung der Statistik für den Zeitraum von Januar 2015 bis Januar 2016 zeigt, dass der Helpdesk fast zu gleichen Teilen sowohl von ausländischen Promovierenden, die bereits in Göttingen studieren, als auch von ausländischen Absolventinnen und Absolventen in der Bewerbungsphase zur Promotion genutzt wird. Letztere fragen meistens nach Bewerbungsmöglichkeiten bzw. verschiedenen Details des Bewerbungsprozesses zur Promotion in Göttingen. Die Anfragen der bereits in Göttingen promovierenden Ausländerinnen und Ausländer sind recht heterogen, z.B. zu Möglichkeiten der Kursteilnahme, Creditanrechnung, Wohnen und Finanzen oder Krankenkasse und Versicherung. Der Anteil der Frauen unter den Fragenden liegt bei etwa 50%, der der Männer bei etwa 45% (einige Personen unbekannt), der Anteil von ausländischen Promovierenden bei annähernd 100%. Die wenigen Anfragen von Nicht-Ausländer/innen kommen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universität, die nach Informationen für ihre ausländischen Promovierenden suchen und in zwei Fällen spezifisch um Unterstützung bei der Verlängerungen des Aufenthaltstitels baten. Insgesamt gab es knapp doppelt so viele Kontaktaufnahmen wie im Vorjahr. Außerdem wurde an drei Terminen um Begleitung und Unterstützung vor Ort gebeten, dabei handelte es sich um einen Termin bei der Ausländerbehörde sowie zwei Termine zur Sperrkontoeröffnung bei der Sparkasse.

Die interkulturellen und deutschlandkundlichen Veranstaltungen im Jahr 2015 wurden von den Teilnehmenden durchgehend sehr positiv bewertet, allerdings schwankten die Teilnehmer/innenzahlen stark. Dies ist vor allem der Heterogenität der Zielgruppe geschuldet, die es erschwert, günstige Termine für alle zu finden. Deshalb wurde verstärkt auf gemeinsame Veranstaltungen und Kooperationen mit

Institutionen und Veranstalter/innen innerhalb und außerhalb der Universität gesetzt, z.B. mit der Abteilung Göttingen International für Exkursionen und kulturelle Veranstaltungen oder mit der Dorfmoderation Südniedersachsen für Ausflüge in umliegende Dörfer mit persönlichen Begegnungen.

7.4 Sprechstunde für Studentinnen und Promovendinnen

Um den unterschiedlichen Hindernissen und Chancen, die sich in der wissenschaftlichen Laufbahn für Frauen ergeben können, Rechnung zu tragen, bietet die GGG eine Sprechstunde für Promovendinnen und Studentinnen an, die eine Promotion beginnen wollen. Im persönlichen Gespräch mit Prof. Dr. Christine Langenfeld (Sprecherin der GGG und Vertreterin der Juristischen Fakultät im Vorstand der GGG) können sich Promovendinnen und Studentinnen über Chancen, Hindernisse und Strategien des gleichberechtigten Zugangs zur Wissenschaft beraten lassen.

7.5 Brückenschlag

Im Rahmen des Projektes „Brückenschlag für Promovierende“ wurde im vergangenen Jahr ein Beratungsangebot für (angehende) Promovierende der ersten Generation etabliert. Dr. Britta Korkowsky war im Verlauf des ersten Jahres in insgesamt acht Beratungsfällen tätig. Häufig wurden Fragen zum Ablauf und vor allem zum Einstieg in die Promotion gestellt, beispielsweise zum Finden einer geeigneten Betreuungsperson für das Dissertationsvorhaben, zum Entwickeln eines Themas und zum Aufbau eines Exposés, aber auch zur Immatrikulation. Darüber hinaus wurde nach der Sinnhaftigkeit einer Promotion in Hinblick auf den Arbeitsmarkt und mögliche berufliche Perspektiven gefragt. Diese Frage ist für Promovierende aus nicht-Akademiker-Familien von besonderer Bedeutung, da sie innerhalb ihrer Familien nicht auf Erfahrungswerte hierzu zurückgreifen können.

In drei Fällen war bereits angekündigt, dass die Finanzierung der Promotion ein größeres Thema für die anfragenden Personen sei. Daher wurde hier von vornherein Dr. Kristin Schröder in das jeweilige Beratungsgespräch mit einbezogen, so dass die anfragenden Personen ihre Anliegen nicht mehrfach vorbringen mussten.

Die anfragenden Personen waren mehrheitlich durch den Flyer für das Projekt „Brückenschlag für Promovierende“ auf das Beratungsangebot aufmerksam geworden, der in den Mitgliedsfakultäten ausliegt. Auch über persönliche Empfehlungen waren zwei Personen zur Beratung gekommen.

8) Weitere Veranstaltungen 2015

Veranstaltungen 2015 (ohne Schulungen)	Anzahl Teilnehmende	Finanzierung durch
Schnupperworkshop „Wissenschaftsmanagement – ist das was für mich?“	12	GGG mit GGNB
Vortrag zur Sozialwissenschaftlichen Promotion bei der SoWi GO!	12	GGG
Vortrag zur Rechtswissenschaftlichen Promotion bei der Jura Karrieremesse	10	GGG
Promovierendenkonferenz in Kooperation mit der Hans-Böckler-Stiftung	120	HBS
Internationaler Welcome Day – Infoveranstaltung für neue und / oder ausländische Promovierende	21	DAAD
Internationales Treffen im Kleinen Ratskeller	11	GGG
Ausflug nach Goslar mit Stadtführung und Besuch des Mittelaltermarktes	14	GGG
Stadtführung Göttingen „Rund um’s Gänseliesel“	4	GGG
Besuch der Victorianächte im alten Botanischen Garten	4	GGG
Exkursion zum Brocken	6	GI / GGG
Weihnachtsbäckerei im Foyer International	3	GI / GGG
Dorfexkursionen nach Spanbeck und Reyershausen	4	GGG mit Dorfmoderation Südniedersachs.
Gesamt:	221	

9) Zusammenfassung der Nutzungszahlen 2014

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass, gemessen an den Nutzungs- und Förderzahlen, die Agrar-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten am stärksten involviert sind. Dies gilt besonders für die starke Beteiligung der Agrar- und Wirtschaftswissenschaften an Schulungen sowie der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an der Methodenwoche 2015. Bei den Förderungen profitierten besonders die Wirtschaftswissenschaften, insbesondere bei der Förderung von Summerschool-Reisen. Bei der Beratung partizipieren besonders die Agrar- und Sozialwissenschaften. Letzteres verdeutlicht erneut die besonderen Lücken in der Ausstattung für Promovierende in den Sozialwissenschaften.

Die im Vergleich zum Mitgliederanteil etwas geringere Nutzung durch Juristinnen und Juristen erklärt sich durch den sehr hohen Anteil an externen Promovierenden, den niedrigen Anteil ausländischer Promovierender und das bisherige Fehlen eines verpflichtenden Studienprogramms für Promovierende. Mit 6,6% Anteil der Teilnehmenden an Schulungen und 15,3% an der Förderberatung sind Juristinnen und Juristen aber stärker beteiligt als gelegentlich angenommen wird.

Die Mitgliedschaft und Nutzung durch Promovierende der jeweiligen Fakultäten lässt sich im Jahresrückblick deutlich abbilden und gegenüberstellen. Diese Indikatoren eignen sich also recht gut, um Nutzen und Akzeptanz in der jeweiligen Fakultät für die weitere Entwicklung der GGG abzuleiten.

C) Entwicklungsstand und Ausblicke

10) Geschäftsstelle der GGG

Die Geschäftsstelle der GGG setzt die Beschlüsse des Vorstands um. Die Arbeit der Geschäftsstelle umfasst alle Bereiche der Unterstützung neuer Promotionsprogramme, die Durchführung der Qualifizierungsmaßnahmen und anderer Veranstaltungen der GGG, die Evaluation der von der GGG durchgeführten Schulungs- und Fördermaßnahmen, die Finanzbewirtschaftung und -abrechnung, das Berichtswesen, die Kooperation mit den Fakultäten, den anderen Graduiertenschulen sowie den Stabsstellen und Abteilungen, die Beratung von Promovierenden und ihren Promotionsbetreuenden, die Koordinierung sowie Qualitätssicherung der GGG-Drittmittelprojekte, die Öffentlichkeitsarbeit und die Funktion als Ansprechstelle

für Fragen der strukturierten Promotion in den Gesellschaftswissenschaften. Hierzu ist die GGG mit einer Geschäftsführung (TVL 14, volle Stelle), einer Projektreferenz (TVL 13, halbe Stelle) und einer Verwaltungsstelle (TVL 8, halbe Stelle) ausgestattet. Hinzu kommen befristet im Projekt „Brückenschlag für Promovierende“, welches an Promovierende aus nicht-Akademikerfamilien gerichtet ist und der Weiterentwicklung der Diversitätskompetenz dient, zwei halbe Stellen als Projektreferent/in (TVL 13) und der Helpdesk for International PhD students (WHK, 86 h / Monat).

11) Mentoring für Promovierende

Mit dem übergreifenden Mentoringangebot setzt die Georg-August-Universität Göttingen ihr Konzept zur Nachwuchsförderung in der Vorbereitung auf Karrierewege innerhalb und außerhalb der Hochschule um. Hierfür hat die Koordinationsstelle Mentoring der Abteilung Forschung in Zusammenarbeit mit der GSGG und GGG das Mentoring-Programm seit 2013 dahingehend erweitert, dass es auf verschiedene Berufswege in Forschung und Lehre, im Wissenschaftsmanagement sowie in Unternehmen abzielt. Die einjährigen Programme beinhalten ein One-to-One Mentoring bzw. Gruppenmentoring, ein begleitendes Trainingsprogramm sowie Informations- und Networkingangebote. Bewerben können sich Promovierende und Post-Doc des gesamten Göttingen Campus.

Von Februar 2015 bis Februar 2016 durchlief die zweite Gruppe von Doktorandinnen und Doktoranden sowie Post-Doc mit Interesse an einer Tätigkeit im Wissenschaftsmanagement das Programm „WeWiMento – Wege ins Wissenschaftsmanagement“. Durch Workshops zum Thema Karriereplanung und Präsentation, Mentoring-Gespräche und Hospitationen in Einrichtungen der Universität bekamen die Mentees Einblicke in verschiedene Bereiche des Wissenschaftsmanagements und erhielten ausführliche Informationen über die möglichen Einstiege in diesen Berufsweg. Bereits jetzt (Stand: 18.01.2016) können vier der Mentees eine Anstellung im Bereich des Wissenschaftsmanagements vorweisen. Generell besteht eine hohe Zufriedenheit mit dem Programm, sowohl auf Seiten der Mentees, als auch auf Seiten der Mentor/innen und der Hospitationsbetreuenden. Positive Rückmeldungen der Mentees bezogen sich z.B. auf die Möglichkeit des Kennenlernens neuer beruflicher Umfelder und Tätigkeiten sowie die Möglichkeit der Vernetzung innerhalb der Universität. Außerdem

ermöglichte das Mentoring-Jahr generell ein besseres Verständnis für Arbeitsabläufe innerhalb der Universität. Für die neue Runde (Start: 03.02.2016) gingen 37 Bewerbungen auf 12 Plätze ein.

Für jene, die sich zunächst überblicksartig über das Wissenschaftsmanagement als Berufsfeld informieren wollen, haben die Zentrale Koordination Mentoring, die GGNB und die GGG gemeinsam einen halbtägigen Schnupperworkshop zum Wissenschaftsmanagement entwickelt, der über das Berufsfeld informiert und die Teilnehmenden darin unterstützt, ihre beruflichen Interessen und Kompetenzen auszuloten. Dieser Workshop war bereits beim ersten Versuch so ausgebucht, dass er binnen eines Monats wiederholt wurde. Aufgrund der regen Nachfrage wird er 2016 viermal angeboten werden – nun auch in Kooperation mit der GSGG.

Die zweite Gruppe derer, die an einer Karriere in einem Unternehmen der Privatwirtschaft interessiert waren, durchlief von Januar 2015 bis Januar 2016 das Programm „KaWirMento – Karrierewege in die Wirtschaft“. Im Gegensatz zur ersten Runde war das Programm nun bereits besser etabliert, so dass es 33 Bewerbungen auf 13 Plätze gab. Die 13 Mentees wurden alle zeitnah mit passenden Mentorinnen und Mentoren verbunden, u.a. aus der m3teamAG, Sartorius AG, den Stadtwerken, dem Wallstein-Verlag und anderen Unternehmen. Die dritte Runde wurde mit Bewerbungsschluss zum 29.02.2016 ausgeschrieben. Erneut haben sich 34 Promovierende und Post Doc des Göttingen Campus beworben.

Die Mentoringprogramme (aufgelistet unter www.uni-goettingen.de/mentoring) werden durchgehend evaluiert und sollen laut der Koordinatorin Dr. Vera Bissinger auch hinsichtlich der weiteren Berufsverläufe der Alumni ausgewertet werden.

12) Pilotprojekt „Brückenschlag für Promovierende“

Im Dezember 2014 startete das Pilotprojekt „Brückenschlag für Promovierende“ an der GGG, das von Dr. Britta Korkowsky und Mike Bielib aufgebaut und betreut wird. Dabei wird der Fokus auf die Fragen, Interessen und Hindernisse gerichtet, mit denen Promovierende aus nicht-akademischen Familien konfrontiert sind, wenn sie nach dem Studium in die Promotionsphase eintreten möchten.

Neben der Etablierung eines spezifischen Beratungsangebots (Vgl. Kapitel 7.5) ist es gelungen, das Projekt „Brückenschlag für Promovierende“ an der Universität bekannt

zu machen. Sowohl gezielte persönliche Vernetzung als auch die Verteilung eines Projekt-Flyers trugen erfolgreich dazu bei. Das Projekt wurde im Lauf des Jahres im Studiendekanekonzil, in der ZKLS, beim Gleichstellungsbüro, im Institut für Diversitätsforschung, in der Hochschuldidaktik und bei der Studienberatung mit Schwerpunkt Diversity sowie Koordination des Programms „moveMento“ der Philosophischen Fakultät vorgestellt.

Darüber hinaus sind Dr. Britta Korkowsky und Mike Bielib eingebunden in den gemeinsamen, monatlichen Jour fixe des Brückenschlag-Projektes für Studierende der Abteilung Studium und Lehre. Dass das Projekt durch oben genannte Aktivitäten eine gewisse Bekanntheit erlangt hat, zeigt sich auch darin, dass es als innovatives Beispiel für Projekte zur Diversität während der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt am 09.06.2015 genannt wurde.

Die GGG plant für das Projekt „Brückenschlag für Promovierende“ auf Basis der bisherigen Erfahrungen weitere (Kooperations-)Veranstaltungen und (Qualifizierungs-)Angebote, die sich an den Bedarfen der Promovierenden orientieren.

Neben den Veranstaltungen wird ein übergreifendes Diversitätskonzept für die Graduiertenschule ausgearbeitet. Die GGG möchte der Vielfalt ihrer Mitglieder gerecht werden, indem die Angebote möglichst diversitätsbewusst ausgerichtet sind. Diversität wird dabei als ein Querschnittsthema verstanden, dass die Zielgruppen „(angehende) Promovierende“, „Betreuende“ sowie „Mitarbeiter/innen“ betrifft. Diversitätskompetenz kommt demnach in der Qualifizierung, aber auch in Beratungsangeboten eine hohe Bedeutung zu und dient zudem der Organisationsentwicklung. Neben dem Bezug auf die Dimension „soziale Herkunft“ von (angehenden) Promovierenden im Projekt „Brückenschlag für Promovierende“ wird ein Fokus auf die Bereiche „Internationalität“, „Gleichstellung von Frauen und Männern“ sowie „Familienfreundlichkeit“ gelegt. Das Projekt „Brückenschlag für Promovierende“ ist also Bestandteil der Entwicklung eines Diversitätskonzepts, dessen Angebote und Maßnahmen intersektional gedacht werden und zukünftig für alle offen stehen.

13) Integration in Nachwuchsförderung und Personalentwicklung

Die GGG ist Teil des Netzwerks zur Nachwuchsförderung und Personalentwicklung aus den Bereichen Gleichstellungsbüro, Abteilung Forschung, Personalentwicklung, Hochschuldidaktik und Graduiertenschulen, das sich zur Verbesserung der Nachwuchsförderung für Promovierende und Post-Doc austauscht. Ziele dieses Netzwerks sind die bessere Sichtbarkeit der bestehenden Angebote, Entwicklung von konsistenten Konzepten für die Personalentwicklung (auch in den Bereichen Führungskompetenz und Wissenschaftsmanagement), Förderung von Transparenz über verschiedene Karrierewege innerhalb und außerhalb der Universität sowie Verbesserungen in der Nachwuchsförderung und Personalentwicklung vor dem Hintergrund der Initiativen der Hochschulrektorenkonferenz, der Landesrektorenkonferenz und der DFG. Dieses Netzwerk wurde 2015 auch im Positionspapier der Universität zu „Perspektiven für Karrierewege in der Wissenschaft“ verankert.

14) Ausblicke und Planungen

Zur weiteren Konkretisierung des Aufgabenprofils der GGG im Sinne der GGG-Ordnung entwickeln Vorstand und Geschäftsstelle die strategische Diskussion um Ziele und Prioritäten weiter, um so zu einer geschärften Schwerpunktsetzung und Profilierung der GGG zu gelangen. Ziel ist es, dazu beizutragen, an der Universität Fach- und Führungskräfte zu generieren, die mit ihren vielfältigen Talenten qualifiziert wissenschaftliche und gesellschaftliche Verantwortung übernehmen.

14.1 Umsetzung der Evaluationsergebnisse seit 2013

In den letzten Jahren wurde ein weitreichendes Portfolio von Schulungs-, Beratungs- und Fördermaßnahmen für Promovierende der Gesellschaftswissenschaften aufgebaut. Die einzelnen Maßnahmen werden laufend ausgewertet, um sicher zu stellen, dass die sehr unterschiedlichen Promovierenden erreicht und die Förderziele umgesetzt werden. Mit dem Ziel einer übergreifenden Auswertung führte die GGG 2013 eine umfangreiche Evaluation durch: Diese basierte vor allem auf dem Vergleich mit bundesweiten Studien und Statistiken zur Entwicklung der Promotion in Deutschland und einer online-Befragung aller Promovierenden und Promotionsbetreuenden in der GGG, um ihre Erfahrungen mit den Maßnahmen der GGG zu bewerten. Durchgeführt wurde diese Evaluation von einer Begleitgruppe, die

aus der Promovierendenvertretung, dem Vorstandssprecher, Studiendekanen und Beschäftigten bestand. Kritisch begleitet wurde die Evaluation von einer externen ExpertInnen-Gruppe aus Graduiertenschulen anderer Universitäten und der Promovierendengruppe der GEW, die mit ihrem Blick von außen Stärken und auch Schwächen der bisherigen Entwicklung kommentiert haben und „blinde Flecken“ bei den Verbesserungsvorschlägen vermeiden halfen.

Neben der Auswertung der Mitgliederentwicklung und der Nutzungszahlen hat die GGG im Rahmen der Evaluation 2013 lehrreiche Hinweise sowohl auf ihre Stärken als auch auf einige Schwächen erhalten. Diese Stärken wurden 2014 / 2015 weiter entwickelt und die Schwächen soweit wie möglich behoben.

Stark angenommen und positiv bewertet wurden die Angebote der GGG in den Bereichen Qualifizierung, Fördermaßnahmen und Beratung (siehe Kapitel 5-7). Die Professionalität der Geschäftsstelle bildete sich in der Befragung aller Promovierenden und Promotionsbetreuenden in der GGG durch sehr gute Zufriedenheitswerte und auch in einer sehr positiven Bewertung durch die externen Gutachter ab.

In anderen Bereichen wurden Entwicklungsbedarfe deutlich, auf die in den letzten beiden Jahren mit folgenden Maßnahmen reagiert wurde:

1. Klärungsbedarf wurde während der Evaluation hinsichtlich der Zusammenarbeit von Fakultäten und GGG deutlich. In einem gemeinsamen Kompromiss durch Präsidium, alle fünf Fakultäten und GGG wurde herausgearbeitet, dass Doppelstrukturen bei der Qualitätssicherung der Promotion vermieden werden sollen. Zulassung, Promotionsverfahren, Betreuungsausschüsse, Betreuungsvereinbarungen, Prüfungen und deren Qualitätssicherung sind in den Fakultäten verankert. Der formale Mindeststandard der Qualitätssicherung in allen fünf Mitgliedsfakultäten umfasst den Abschluss einer Betreuungsvereinbarung, die Bildung eines Betreuungsausschusses sowie einen mindestens jährlichen Austausch von Betreuungsausschuss und Promovierendem/r. Die Einhaltung dieser Standards wird in den Fakultäten bzw. Betreuungsausschüssen dokumentiert. Die GGG ergänzt die vorhandenen Qualitätssicherungsinstrumente der Fakultäten, indem sie im Konfliktfall von am Promotionsprozess Mitwirkenden beteiligt werden kann und so eine zusätzliche Sicherung bietet.

2. Der Mangel an Abschlussstipendien, Notfallstipendien sowie Lektorats- und Publikationsunterstützungen wurde nicht nur in der Befragung, sondern auch in den

Anfragen an die GGG und in Beratungsgesprächen deutlich. Hier sind weiterhin verstärkte Aktivitäten hinsichtlich der Drittmittelakquise notwendig (siehe Kapitel 6).

3. Der Mangel an Unterstützung von Promovierenden bei der Karriereentwicklung wird bundesweit in vielen Studien beklagt, in denen die Rahmenbedingungen und Zufriedenheit von Promovierenden erforscht wurden. Im bundesweiten Vergleich steht die GGG mit Werten von 2,7 – 2,9 gemäß Schulnoten noch relativ gut da, was insbesondere den vielfältigen Angeboten im Kursprogramm zu verdanken ist, das auch Berufskompetenzen für die außeruniversitäre Karriere beinhaltet. Der Ausbau und die Verbesserung der Begleitung der Karriereentwicklung für Promovierende in den unterschiedlichen Berufsfeldern sind ein sehr wichtiges Entwicklungsfeld für Promovierende und für die Öffnung der Universität gegenüber der Gesellschaft. Stichpunkte hierzu sind die neuen Mentoring-Programme auch für Berufsziele im Wissenschaftsmanagement und in Unternehmen (siehe Kapitel 11).

4. Die Begleitung internationaler Promovierender (sog. „Bildungsausländer“) wurde trotz der vorhandenen Angebote als nicht hinreichend bewertet. Um dies zu ändern, wurde die Kapazität des *Helpdesk for International PhD-students* erhöht und das Beratungsangebot für internationale Promovierende erweitert (siehe Kapitel 7.3).

5. Der besseren Einbindung externer Promovierender, die in ihrer Heterogenität und Ortsferne nur sehr schwer zu erreichen sind, trägt die GGG u.a. durch die Durchführung von Block- statt Präsenzseminaren Rechnung.

14.2 Diversitätskompetenz

Ziel der GGG ist es, verschiedene Fächer und Promovierende in ihrer Spezifik zu würdigen und dabei ein möglichst umfassendes Angebot für die heterogenen Promovierenden und Betreuenden zu bieten. Hierfür stellt Diversitätskompetenz eine Querschnittsaufgabe der GGG dar, die in allen Schwerpunktbereichen unterstützt werden soll (z.B. bei Themenzuschnitt und Referent/innen-Auswahl für Kurse). Diversitätskompetenz der GGG zielt darauf, den besten Talenten die besten Rahmenbedingungen zu bieten (gemäß Befähigungsansatz).

Denkbar ist die Umsetzung von Diversitätskompetenz als Querschnittsziel u.a. durch den Aufbau von weiterer Expertise, durch Schulung der Promovierenden, der Beschäftigten und möglichst auch der Promotionsbetreuenden, durch die Schwerpunktsetzung der Beratung und der Karrierebegleitung auf Basis von Diversitäts-

kriterien sowie durch Beiträge zur Gestaltung einer diversitätskompetenten Universität in enger Kooperation mit den bestehenden Akteur/innen.

Das Projekt „Brückenschlag für Promovierende“ aus nicht-Akademikerfamilien ist hier ein Baustein, der Maßnahmen und Empfehlungen erprobt, um die Privilegierung und Ausgrenzung anhand sozialer Herkunft zu reduzieren. Das Projekt bildet die intersektional verknüpfte, vierte Säule neben der Gleichstellung und Vereinbarkeit mit Familie sowie der Begleitung von internationalen Promovierenden (siehe Kapitel 12).

14.3 Zusammenarbeit der Göttinger Graduiertenschulen

Die strukturierte Promotion wird an der Universität Göttingen unter dem Dach von nun vier Graduiertenschulen unterstützt:

- Göttinger Graduiertenschule Gesellschaftswissenschaften (GGG)
- Graduiertenschule für Geisteswissenschaften (GSGG)
- Graduiertenschule für Forst- und Agrarwissenschaften (GFA) und
- Georg-August-University School of Science (GAUSS; Mathematik und Naturwissenschaften).

Die Stärke des Göttinger Modells der Graduiertenschule besteht darin, dass die jeweiligen Graduiertenschulen spezifisch an den unterschiedlichen Fächerkulturen ausgerichtet sind und dabei interdisziplinär miteinander kooperieren. Diese Kooperation beinhaltet gemeinsame Angebote wie das Qualifizierungsportal für Promovierende der Geistes- und Sozialwissenschaften, die enge Vernetzung in regelmäßigen Arbeitstreffen und gemeinsamen Projekten (wie Mentoring) sowie die gemeinsame Bewertung und spezifische Weiterentwicklung von Maßnahmen.

Im Oktober 2015 ist die Graduiertenschule für Forst- und Agrarwissenschaften (GFA) als Teil dieses Modells an der Universität Göttingen eröffnet worden. Da einige Promovierende der Forst- und der Agrarwissenschaften in der GGG Mitglied sind, ist die Zusammenarbeit zwischen GGG und GFA folgerichtig sehr eng. Unter anderem wird die Mitgliedschaft von Promovierenden so abgeklärt, dass jede/r Promovend/in Mitglied in einer der Schulen ist. Zudem ist eine gemeinsame Kooperation bei den Schulungsmaßnahmen im Gespräch und wird voraussichtlich ab dem zweiten Halbjahr 2016 eingeführt werden.

D) Anhang

15) Mitglieder des Vorstandes der GGG 2015

- Prof. Dr. Rainer Marggraf (Agrarwissenschaften bis Juli 2015)
- Prof. Dr. Matthias Schumann (Wirtschaftswissenschaften)
- Prof. Dr. Christine Langenfeld (Rechtswissenschaften, Sprecherin seit April 2014)
- Prof. Dr. Andrea D. Bührmann (Sozialwissenschaften bis September 2015)
- Prof. Dr. Kerstin Rabenstein (Sozialwissenschaften seit Oktober 2015)
- Prof. Dr. Thomas Kneib (Promotionsprogramme seit November 2015)
- Dr. Bettina Roß (MTV-Vertretung seit April 2015)
- Julia Gumula und Rüdiger Hesse (Promovierendenvertretung seit März 2015)

16) Geschäftsstelle und Teams in Drittmittelprojekten 2015

16.1 Geschäftsstelle

- Dr. Bettina Roß (Geschäftsführung seit 15.01.2008, 100%; seit 01.07.2014, 80%)
- Dr. Kristin Schröder (Promotionsförderberatung seit 01.06.2012, 50%; seit 01.07.2014 70%)
- Claudia Kohrell (Verwaltungsangestellte seit 01.04.2013 bis 14.01.2016, 20-50%)
- Diana Sieber (Vertretung Kohrell 01.04.-14.08.2015, 30%)
- Silvia Wagner (Nachfolge Kohrell seit 08.02.2016, 50%)

16.2 Verbesserung der Betreuungsangebote

- Judith Kaschner (Helpdesk Stibet seit 01.04.2014, 50%)
- Jan-Mats Hartwig (Stud. Mitarbeiter 01.11.2014 – 30.09.2015, 10%)
- Christin Carlsen (Stud. Mitarbeiterin seit 01.01.2016, 10%)

16.3 Pilotprojekt „Brückenschlag für Promovierende“

- Mike Bielib (Diversitätsfragen seit 15.11.2014, 50%)
- Dr. Britta Korkowsky (Brückenschlag GGG seit 01.12.2014, 50-70%)

17) Voraussichtliche Fördermaßnahmen der GGG 2016

Fördermaßnahme	Finanzierung	Dauer	Bewerbung bis	Förderhöhe	Zielgruppe
Familienfreundliche Abschlussstipendien	Betreuungspauschale Uni	4 - 6 Monate	15.01.16 und 30.06.16	1.200 – 1.300 € / Monat	Promovierende, die Kinder unter 12 Jahren oder Pflegebedürftige in der Familie betreuen und daher Zeit zum Abschluss der Dissertation benötigen
Teilnahme an einer Summerschool	Betreuungspauschale Uni	für die jeweils nächsten 6 Monate	15.01., 30.03., 30.06., 30.09.16	Zuschuss von max. 1.000 €	Promovierende, die an einer internationalen Summerschool teilnehmen, die in direktem Nutzen zu ihrer Promotion steht und für die es ein Auswahlverfahren gibt
Promovierendenforum	Betreuungspauschale Uni	flexibel	flexibel	je nach Ressourcen	Promovierende, die sich interdisziplinär vernetzen möchten
Research Assistantships	DAAD: Stibet	je 3 Monate	15.01.16	308 € brutto x 3 Monate WHK	Ausländische Promovierende, die ein 3-monatiges Forschungsprojekt durchführen
Lektoratsstipendium	DAAD: Stibet	Abschluss der Diss.	30.03. und 30.09.16	Zuschuss von max. 1.200 € an Lektor/in	Ausländische Promovierende, zur Unterstützung der finalen Überarbeitung ihrer deutschsprachigen Diss.
Teilnahme an Konferenzen	Göttingen International	flexibel	31.01. und 30.06.16	max. 70% der Reisekosten	Promovierende, die auf einer internationalen Konferenz präsentieren
KaWirMento	Abt. Forschung / Mentoring	1 Jahr	29.02.16	Mentoring und Qualifizierung	Promovierende und Post-Doc mit Berufsziel Wirtschaft
D-Schlözer-Mentoring	Abt. Forschung / Mentoring	1 Jahr	30.08.16	Mentoring und Qualifizierung	Weibliche Promovierende und Post-Doc mit Berufsziel Wissenschaft
WeWiMento	Abt. Forschung / Mentoring	1 Jahr	15.11.16	Mentoring und Qualifizierung	Promovierende und Post-Doc mit Berufsziel Wissenschaftsmanagement